

# **Niederschrift**

## **über die 21. Sitzung des Rates der Stadt Jever**

**Sitzungstag:** 31.07.14  
**Sitzungsort:** Graf-Anton-Günther-Saal im Rathaus  
**Sitzungsdauer:** 19:00 Uhr bis 20:36 Uhr

### **Teilnehmerverzeichnis:**

#### **Vorsitzende**

Vredenborg, Elke

#### **Ratsmitglieder**

Albers, Jan Edo

Albers, Udo

Andersen, Klaus

Bollmeyer, Matthias Dr.

Bunjes, Gertrud

Feldmann, Monika

Fessel, Jörg

Glaum, Sabine

Habersetzer, Ralph

Harms, Siegfried

Hartl, Arnulf

Husemann, Horst-Dieter

Janßen, Dieter

Jong-Ebken, Roswitha de

Kourim, Frank

Lange, Hans-Jürgen

Ludewig, Enno

Rasenack, Marianne

Reck, Renate

Schönbohm, Heiko

Schüdzig, Herbert

Schwanzar, Bernhard

Sender, Alfons

Vahlenkamp, Dieter

Wilhelmy, Hans-Jörg Dr.

Wolken, Wilfried

Zielke, Beate

Zillmer, Dirk

## **Verwaltung**

Größ, Alexander

Heeren, Andree

Mühlena, Björn

Müller, Mike

Rüstmann, Dietmar

**Entschuldigt waren:**

## **Stellvertretende Vorsitzende**

Huckfeld, Renate

## **Tagesordnung:**

### **TOP 1 Eröffnung der Sitzung durch die Ratsvorsitzende**

**Die Vorsitzende** eröffnet die Sitzung um 19:00 Uhr.

### **TOP 2 Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung und der anwesenden Ratsmitglieder**

**Die Vorsitzende** stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Anwesenheit der oben genannten Ratsmitglieder fest.

### **TOP 3 Feststellen der Beschlussfähigkeit**

**Die Vorsitzende** stellt die Beschlussfähigkeit des Rates fest.

### **TOP 4 Feststellen der Tagesordnung**

Hinsichtlich der Tagesordnung werden keine Einwände erhoben. Sie kann daher wie vorgesehen abgehandelt werden.

### **TOP 5 Genehmigung des Protokolls Nr. 20 über die Sitzung des Rates vom 25. Juni 2014 - öffentlicher Teil -**

**Die Vorsitzende** führt aus, dass entgegen der Protokollierung Herr Dr. Wilhelmy bei der letzten Ratssitzung entschuldigt und nicht unentschuldigt gefehlt habe.

Mit dieser Änderung wird das Protokoll mit 28 Ja-Simmen und 1 Stimmenthaltung genehmigt.

### **TOP 6 Bericht des Bürgermeisters über**

## **TOP 6.1 Wichtige Beschlüsse des Verwaltungsausschusses**

**Der Bürgermeister** informiert den Rat über die wichtigsten Beschlüsse des Verwaltungsausschusses aus den Sitzungen vom 19. Mai 2014 (gemeinsame Sitzung mit dem VA der Gemeinde Wangerland), vom 08. Juli 2014 und vom 29. Juli 2014. Eine Auflistung dieser Beschlüsse ist der Niederschrift in der Anlage beigefügt.

Anschließend gibt **Herr Größ** den Baubericht 17/2011-2016 über den Berichtszeitraum vom 21.05. - 28.07.14 bekannt, der dieser Niederschrift ebenfalls als Anlage beigefügt ist.

## **TOP 6.2 Wichtige Angelegenheiten der Stadt**

**Der Bürgermeister** teilt mit, dass er in der Bürgermeistersprechstunde Besuch hatte von der Klasse 3 b der Paul-Sillus-Schule. Diese hätten ihm eine Unterschriftenliste übergeben mit der damit einhergehenden Bitte, die Fenster in der Paul-Sillus-Schule zu schattieren, um die Wärmebelastung für die Schülerinnen und Schüler in den Klassenzimmern zu minimieren.

Ergänzend führt er aus, dass diese Problematik in der Bauausschusssitzung am 27.08.2014 besprochen werde.

## **TOP 7 Anträge und Beantwortung von Anfragen**

**Herr Größ** beantwortet die Anfragen wie folgt:

### **A) Anfrage der SWG-Fraktion zur Baumaßnahme „Alte Molkerei durch Gilde Investors“ vom 22. Juli 2014**

Frage 1: Wann ist mit der weiteren zügigen Sanierung zu rechnen?

Frage 2: Gibt es dazu einen Bauzeitenplan?

Frage 3: Verfolgt Gilde Investors noch die geplante Sanierung?

Antwort:

Nach telefonischer Rücksprache mit der Architektin von Gilde-Investors werde die Sanierung und der Umbau weiterhin verfolgt. Nach derzeitigem Stand ist der Bauantrag in Vorbereitung. Daher könne ein Bauzeitenplan bzw. die Fortführung der Sanierung noch nicht konkret terminiert werden. Die Verzögerung der Bauauführung stehe zudem im Zusammenhang mit den von Gilde-Investors zukünftig mit den Mietern zu schließenden komplizierten Mietverträgen.

### **B) Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zur „Aufheizung“ von Klassenräumen vom 23.07.2014**

Frage 1: Auf welche Ursachen führt die Verwaltung die Überhitzung der Klassenräume in der GS-Harlinger Weg und in der Paul-Sillus-Schule zurück und durch welche Maßnahmen können oder sollen sie behoben werden?

Frage 2: Für wie dringlich hält die Verwaltung diese Maßnahme?

Frage 3: Um wie viele Klassenräume handelt es sich?

Frage 4: Wie hoch ist der Kostenaufwand und bis zu welchen Terminen könnte die Sanierungsmaßnahme frühestens abgeschlossen sein?

Antwort:

Die Verwaltung habe in den letzten Jahren immer wieder Mittel für entsprechende Verschattungsmaßnahmen für den Haushalt angemeldet und sehe daher auch eine entsprechende Dringlichkeit. Ursache der Überhitzung der Räume sei, wie allgemein nachvollziehbar, die hochsommerliche Wetterlage. Es seien ca. 25 Klassenräume betroffen, allerdings mit unterschiedlichem Raumvolumen und auch unterschiedlicher Bausubstanz, die differenzierte Maßnahmen erfordern würden. Insofern könne die Problematik nicht für alle betroffenen Räume verallgemeinert werden.

Von der Verwaltung angedachte Maßnahmen seien zu unterscheiden zwischen Vertikalbeschichtungen, Außenjalousien, aber auch der Installation von Be- und Entlüftungsanlagen. In einigen Fällen seien Beschattungsmaßnahmen allein nicht ausreichend.

Ziel sollte es sein, spätestens zum Sommer nächsten Jahres die jeweils notwendigen Maßnahmen umzusetzen und diese bereits jetzt zeitnah im Fachausschuss zu behandeln.

### **Ergänzung zur Thematik Alte Molkerei**

Zur Thematik Alte Molkerei bzgl. der Vergrämung der dortigen Tauben teilt **Herr Mühlena** mit, dass dies bereits geschehen sei und auch die Hausöffnungen mittlerweile geschlossen wurden, so dass auch keine Tauben mehr ins Gebäude gelangen könnten. Gesundheitsprobleme seien damit dort nicht mehr zu befürchten.

### **TOP 8      Einwohnerfragestunde - Sitzungsunterbrechung -**

**Die Vorsitzende** unterbricht die Sitzung, um anwesenden Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu geben, Fragen von allgemeinem Interesse an Rat und Verwaltung zu richten.

Hiervon macht Frau Tanja Bachner-Zander Gebrauch. Sie führt aus, dass sie für die Paul-Sillus-Schule und zwar dort speziell für das 1. Obergeschoss eine Beschattung beantrage. In den Klassenräumen herrschten bereits morgens um 09:30 Uhr Temperaturen von 29 Grad mit steigender Tendenz. Ein regulärer Unterricht sei unter diesen Bedingungen nicht mehr möglich. Da die Schule eine verlässliche Grundschule sei, könne den Kindern auch kein Hitzefrei gegeben werden. Für den allgemeinen Arbeitsschutz gelte, dass bereits ab Temperaturen von 26 Grad Beschattungsmaßnahmen durchzuführen seien. Dies sollte doch mindestens auch für Grundschulkindern gelten.

Insofern appelliere sie an den Rat und die Verwaltung hier rechtzeitig entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, um für den kommenden Sommer die derzeitigen für die Schülerinnen und Schüler unhaltbaren Zustände nicht wieder entstehen zu lassen.

Im Anschluss übergibt sie dem Bürgermeister den schriftlich formulierten Antrag als auch die Unterschriftenliste.

**Die Vorsitzende** ergänzt, dass die Problematik insgesamt erkannt sei und sich der Fachausschuss bereits in der nächsten Sitzung am 27.08.14 damit beschäftigen werde.

**TOP 9**      **1. Änderung des Flächennutzungsplanes 2009 der Stadt Jever;  
hier: Abwägung nach öffentlicher Auslegung gemäß § 3 Abs. 2 BauGB  
und Behördenbeteiligung nach § 4 Abs. 2 BauGB und  
Feststellungsbeschluss**

**PlanA Nr. 22 vom 2.7.2014  
VA Nr. 40 vom 8.7.2014  
Vorlage: BV/0676/2011-2016**

**Frau Feldmann** führt aus, dass ihre Fraktion dem Beschluss nicht zustimmen werde, da es nicht richtig sei, wie hier vorgesehen, Ausgleichsflächen zu überplanen. Ausgleichsflächen sollten auch Ausgleichsflächen bleiben.

Sodann beschließt der Rat der Stadt Jever:

- 1. Der Rat der Stadt Jever beschließt über die diesem Beschluss beigefügten Abwägungsvorschläge zu den während der Auslegung nach § 3 Abs. 2 und Behördenbeteiligung nach § 4 Abs. 2 Baugesetzbuch (BauGB) eingegangenen Anregungen und Hinweisen.**
- 2. Der Rat der Stadt Jever beschließt die 1. Änderung des Flächennutzungsplanes 2009 der Stadt Jever im Zusammenhang mit der Aufstellung der 4. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 48 "Gewerbegebiet Am Hillernsen Hamm/B 210 neu" *nebst Begründung (Feststellungsbeschluss). Eine zeichnerische Darstellung des Änderungsbereiches ist Bestandteil dieses Beschlusses.***

**Abstimmung: mehrheitlich beschlossen: Ja 25 Nein 4 Enthaltung 0 Befangen 0**

**TOP 10**      **Bebauungsplan Nr. 48 "Gewerbegebiet Am Hillernsen Hamm/B 210 neu"  
- 4. Änderung;  
hier: Abwägung nach öffentlicher Auslegung gem. § 3 Abs. 2 BauGB  
und Behördenbeteiligung nach § 4 Abs. 2 BauGB und  
Satzungsbeschluss**

**PlanA Nr. 22 vom 2.7.2014  
VA Nr. 40 vom 8.7.2014  
Vorlage: BV/0677/2011-2016**

Für die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen gilt hier das gleiche wie zu Top 9.

Ohne weitere Aussprache beschließt der Rat der Stadt Jever:

- 1. Der Rat der Stadt Jever beschließt über die diesem Beschluss beigefügten Abwägungsvorschläge zu den während der Auslegung nach § 3 Abs. 2 und Behördenbeteiligung nach § 4 Abs. 2 Baugesetzbuch (BauGB) eingegangenen Anregungen und Hinweisen.**
- 2. Der Rat der Stadt Jever beschließt die 4. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 48 „Gewerbegebiet Am Hillernsen Hamm/B 210 neu“ gemäß § 10 BauGB als Satzung. Dem Bebauungsplan wird die beigefügte Begründung beigegeben.**

**Abstimmung: mehrheitlich beschlossen: Ja 25 Nein 4 Enthaltung 0 Befangen 0**

**TOP 11 Straßenbenennung;  
hier: Umbenennung der herabgestuften Bundesstraße 210**

**BauA Nr. 26 vom 18.6.2014  
VA Nr. 40 vom 8.7.2014  
Vorlage: BV/0666/2011-2016**

**Herr Schönbohm** führt aus, dass für die SWG-Fraktion der Straßenname eher zu lang sei. Man hätte sich eine kürzere Namensgebung gewünscht.

Sodann beschließt der Rat der Stadt Jever:

***Der zu einer Stadtstraße abgestufte Abschnitt der ehemaligen Bundesstraße 210 zwischen der Esso-Tankstelle und der Gemeindegrenze zur Stadt Schortens erhält den neuen Straßennamen „An der alten Bundesstraße“.***

**Abstimmung: mehrheitlich beschlossen: Ja 21 Nein 7 Enthaltung 1 Befangen 0**

**TOP 12 1. Nachtragshaushalt 2014**

**FinA Nr. 17 vom 30.6.2014  
VA Nr. 40 vom 8.7.2014  
Vorlage: BV/0691/2011-2016**

**Herr Dr. Bollmeyer** trägt vor, dass die CDU dem 1. Nachtragshaushalt 2014 zustimmen werde und seine Fraktion zudem sehr darüber erfreut sei, dass die Nachfrage nach Bauplätzen noch stetig anhalte und man weiterhin Neubürger in Jever begrüßen könne. Desweiteren begrüße man es sehr, dass die Vermarktung direkt durch die Stadt Jever erfolge und man hoffe, dass dies zeitnah gelingen werde. Auch sei die Einrichtung einer zweiten Zugangsstraße positiv zu bewerten, da damit die Anwohner nicht jahrelang zu sehr durch Baufahrzeuge belastet würden.

Leider sei die Maßnahme nur kreditfinanziert, jedoch habe die Kommunalaufsicht Zustimmung signalisiert. Auch die jeversche CDU stimme dem Gesamtkonzept zu, da sie

zukunftsorientiert sei und der Weiterentwicklung der Stadt diene. Durch die anstehenden Grundstücksverkäufe sei die Refinanzierung gesichert. Dem Stadtkämmerer gebühre ein ausdrücklicher Dank für diese mit viel Engagement vorbereitete und erarbeitete perspektivische Maßnahme.

**Herr Dieter Janßen** erklärt, dass auch die SPD-Fraktion über dieses geplante neue große Baugebiet mit ca. 140 Bauplätzen sehr erfreut sei. Die Vermarktung durch die Stadt werde ebenfalls befürwortet, auch wenn sich der Verkauf der Baugrundstücke über mehrere Jahre hinziehen werde. Infolge der Einrichtung einer zweiten Zufahrt beim Edeka-Markt würden die Anwohner des Normannenviertels vom zu erwartenden Baubetrieb entlastet. Man verspreche sich durch diese Erschließungsmaßnahme mehr Einwohner, die einerseits die neu geschaffenen öffentlichen Einrichtungen wie beispielsweise die Grundschulen, die Kindergärten und die Krippen weiterhin auslasten würden. Andererseits würden mehr Einwohner auch zu mehr Steuereinnahmen führen. Das geplante neue Baugebiet sei daher insgesamt nur positiv zu bewerten, so dass die SPD dem Nachtrag zustimmen werde.

**Herr Schönbohm** führt aus, dass die SWG-Fraktion der Erschließung neuer Baugebiete grundsätzlich positiv gegenüberstehe. Hier liege der „Knackpunkt“ allerdings bei einem weiteren Tagesordnungspunkt der nichtöffentlichen Sitzung. Insofern werde seine Fraktion sich zunächst der Stimme enthalten.

**Frau Glaum** teilt mit, dass auch ihre Fraktion grundsätzlich die Erschließung von Baugebieten befürworte. Die Modalitäten zum Erwerb der Grundstücke würden allerdings nicht die ungeteilte Zustimmung der Mitglieder ihrer Fraktion finden. Insofern würden sie sich auch der Stimme enthalten.

**Herr Hartl** erklärt, dass sich die FDP voll und ganz den Ausführungen von Herrn Dr. Bollmeyer anschließen könne. Im weiteren spricht er die Hoffnung aus, dass die von der Verwaltung „auf die Schiene gesetzte“ Maßnahme wie vorgesehen innerhalb weniger Jahren entsprechend umgesetzt werden könne.

Sodann beschließt der Rat der Stadt Jever:

***Der Entwurf des 1. Nachtragshaushaltes 2014 wird als Satzung beschlossen.***

**Abstimmung: mehrheitlich beschlossen: Ja 18 Nein 0 Enthaltung 11 Befangen 0**

**TOP 13 Sanierung des Kirchturms; Zuschuss der Stadt Jever**

**FinA Nr. 17 vom 30.6.2014**

**VA Nr. 40 vom 8.7.2014**

**Vorlage: BV/0601/2011-2016**

**Frau Zielke** erklärt, dass die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen der Auffassung sei, dass eine symbolische Beteiligung der Stadt Jever an der Sanierung des Kirchturms aufgrund seines stadtbildprägenden Erscheinungsbildes schon geboten sei, wenn auch nicht gleich in einer Höhe von 20.000,00 EUR.

**Sie beantrage daher für Ihre Fraktion eine Änderung des Beschlussvorschlages auf eine Beteiligung der Stadt Jever in Höhe von 5.000,00 EUR.**

**Herr Schönbohm** erklärt, dass die Mitglieder des Rates stetig dem Vorwurf ausgesetzt seien, dass sie nicht mit Geld umgehen könnten. Jahr für Jahr würde ein Haushalt aufgestellt und beschlossen, der zu weiteren Schulden führe. Zudem mehrten sich in der näheren Vergangenheit die Anträge von Dritten auf eine Bezuschussung diverser Maßnahmen. Diese seien teils richtig und auch wichtig. Andererseits könne die Stadt nicht alle Maßnahmen fördern. Es sei widersprüchlich sich einerseits einen Sparzwang aufzuerlegen und andererseits die Verschuldung stetig zu erhöhen.

Auch wenn man um die Bedeutung des Kirchturms für die Stadt wisse, werde die SWG nicht einmütig für eine Bezuschussung stimmen. Da kein Fraktionszwang ausgeübt werde, würden die Mitglieder einzeln nach bestem Wissen und Gewissen abstimmen.

**Herr Hartl** führt aus, dass die vorherigen Ausführungen von Herrn Schönbohm zur Schuldensituation durchaus richtig seien. Bei der Sanierung des Kirchturms habe die FDP jedoch eine etwas differenziertere Meinung, da es nicht nur um die Kirche gehe, sondern um ein bedeutendes Bauwerk der Stadt, das Geschichte geschrieben habe und mit dem die Stadt zudem noch Werbung betreibe. Auch müsse die Stadt den Zuschuss nur gewähren, wenn sich bei der Finanzierung tatsächlich ein Defizit ergebe. Bei allem Verständnis für die aktuellen Kritiker könne er, hinsichtlich der Bedeutung des Kirchturms und der damit einhergehenden öffentlichen Wertschätzung, eine Verweigerung des Rates auf die Gewährung eines mindestens symbolischen Beitrages nicht mehr nachvollziehen.

**Herr Dr. Bollmeyer** teilt mit, dass sich die CDU-Fraktion in den öffentlichen Ausschusssitzungen und in der Presse bereits deutlich positioniert habe und eine Bezuschussung der Sanierungsmaßnahme in Höhe von 15.000,00 EUR befürworte.

Nicht nur die Darstellung des Kirchturms im Logo der Stadt, auch die Zusammenarbeit der Stadt mit der Kirche, beispielsweise im Kindergartenbereich, zeige die enge Verbundenheit zueinander.

In der Öffentlichkeit sei er schon nach den Entscheidungskriterien des Rates für die Vergabe von Zuschüssen gefragt worden und zwar dahingehend, warum das Feuerwehrmuseum und das Kino Zuschüsse bekämen, nicht aber die Jugendkunstschule und jetzt die Kirchengemeinde. Dies sei tatsächlich nicht nachvollziehbar. Im Übrigen hätte man über all diese Maßnahmen deutlich entspannter entscheiden können, wenn nicht vor knapp zwei Jahren eine Ratsmehrheit den Beitritt zur Friesenenergie beschlossen hätte.

**Da nach seinem Kenntnisstand noch kein offizieller Antrag vorliege, stelle er hiermit den Antrag für die Sanierung des Kirchturms der Kirchengemeinde Jever einen Zuschuss in Höhe von 15.000,00 EUR zu gewähren.**

**Herr Dieter Janßen** trägt vor, dass es das gute Recht der CDU sei, sich für einen Sanierungszuschuss zu entscheiden. Es sei aber genauso das gute Recht der SPD sich dagegen auszusprechen. Entsprechend werde seine Fraktion auch abstimmen.

Zurückweisen müsse er jedoch die öffentlichen Äußerungen der CDU, die über die Presse verbreitet wurden. Darin habe es geheißen, dass die SPD einerseits bereit sei sechsstellige Summen in das umstrittene neue Gebäude der Touristinfo etc. zu investieren, nicht aber einen verhältnismäßig kleinen Betrag in die Kirchturmsanierung. Dabei hätte selbst die CDU einem Neubau grundsätzlich zugestimmt. Zum Feuerwehrmuseum als auch zum Kino sei festzustellen, dass diese Zuschüsse im Vorfeld über den Haushalt abgesichert gewesen seien. Dies gelte nicht für den jetzigen Zuschuss an die Kirche.

Den Verweis der CDU auf eine stetig gute Kooperation mit der Kirche sei auch nicht uneingeschränkt nachvollziehbar. Zwar gebe es eine gute Zusammenarbeit bzgl. der Kindergärten, allerdings sei es auch so, dass die Kirche ihre Beteiligung an den Personalkosten in der Vergangenheit stetig zurückgefahren hätte, bis auf jetzt lediglich

noch 10%. Auch gab es bei der Erschließung des Baugebietes Klein Grashaus Probleme mit der Kirche. Dort sei sie nicht bereit gewesen auch nur ein kleine Grundfläche abzugeben, um eine dort bessere Straßenführung zu ermöglichen.

Die SPD bleibe insofern bei ihrer Einstellung. Die Stadt müsse zunächst selber ihre eigenen „Hausaufgaben“ machen und die eigenen „Baustellen“ abarbeiten wie beispielsweise die Sanierung der Schule am Harlinger Weg aber auch noch vieles mehr. Sofern die Stadt über Überschüsse verfügen würde, könnte auch die Kirche hiervon profitieren und die SPD würde sich dem dann nicht verwehren. Dies sei leider momentan nicht der Fall.

**Frau Glaum** erwidert auf die Aussage von Herrn Bollmeyer bzgl. der Friesenenergie, dass die Erschließung regenerativer Energien mehr als zukunftsweisend sei. Insofern sei ihr sein diesbezüglicher Einwand im Zusammenhang mit dem Sanierungszuschuss völlig unverständlich. Es wäre wünschenswert, für die Sanierung des Kirchturms einen Zuschuss zu gewähren. Auf der anderen Seite habe man jedoch einen stetigen defizitären Haushalt und zudem noch dringliche Pflichtaufgaben zu erledigen wie die Sanierung der Schulen, insbesondere auch im Bereich des Sonnenschutzes. Auch mit der Haushaltsgenehmigung 2014 sei der Stadt Jever aufgegeben worden, die freiwilligen Leistungen „zurückzufahren“.

**Herr Fessel** entgegnet, dass es bei der Friesenenergie nicht um die Förderung von regenerativen Energien gegangen sei, sondern lediglich um eine Beteiligung an einer Betriebsgesellschaft. Die CDU sei lediglich der Auffassung, dass man die dort eingebrachten 60.000,00 EUR heute für förderungswürdige Projekte hätte gut gebrauchen können.

Dem Neubau der Tourist-Info habe die CDU dem Grunde nach zwar zugestimmt, allerdings immer unter der Bedingung, dass diese Maßnahme ohne eine kreditfinanzierte Beteiligung der Stadt Jever hätte umgesetzt werden können.

**Herr Udo Albers** erklärt nochmals, dass es in der SWG keinen Fraktionszwang gebe. Er werde der Bezuschussung zustimmen. Die Sanierung des Kirchplatzes habe seinerzeit sehr viel Geld gekostet und es sei nicht gerechtfertigt sich jetzt einem verhältnismäßig kleinen Zuschussbetrag für die Sanierung des Kirchturms, gerade auch aufgrund dessen hervorzuhebende Bedeutung für das Stadtbild, zu verweigern. Im übrigen halte er es für absurd, die Friesenenergie mit dieser Thematik „in einen Topf“ zu werfen.

**Herr Schönbohm** ergänzt, dass es nicht richtig sei, die in der Vergangenheit beschlossenen Investitionen als Vergleich heranzuziehen. Dann könne man auch noch den Zuschuss für die Tiefgarage mit einbeziehen. Ein Vergleich zum Feuerwehrmuseum, zum Kino und zur Jugendkunstschule können zur Entscheidungsfindung herangezogen werden. Weiter dürfe man jedoch nicht gehen.

**Bürgermeister Albers** trägt vor, dass selbstverständlich der Zuschuss im Nachtragshaushalt mit eingestellt werden müsse. Dann habe man auch die gleiche Situation wie beim Feuerwehrmuseum und beim Kino und dann sei es auch so, dass dieser Nachtragshaushalt vom Landkreis genehmigt werden müsse. Sofern Gründe gegen den Sanierungszuschuss sprechen würden, würde der Landkreis die Genehmigung des Nachtragshaushalts verwehren. **Er** glaube, dass der Landkreis dies nicht tun werde, da es sich hier für die Stadt Jever um ein Projekt von zentraler Bedeutung handele. Dementsprechend werde auch der Landkreis Friesland anerkennen, dass die Stadt einen kleinen Investitionsanteil in dieses stadtprägende Gebäude mit einbringe, zumal die Gesamtinvestition sich auf 400.000,00 EUR belaufe. Richtigstellen möchte er zudem, dass die finanzielle Beteiligung der Kirche an den Fachpersonalkosten in den Kindergärten und Krippen zwar einerseits von 20 auf 10 % reduziert worden sei, andererseits habe die Oldenburgische Landeskirche allen Erweiterungen der

Kinderbetreuung, vorwiegend auch im Krippenbereich zugestimmt und leiste jetzt auch dort eine entsprechende finanzielle Beteiligung. Dies war ursprünglich nicht vorgesehen gewesen. Somit müsse festgestellt werden, dass die Kirche diesbezüglich ihren Anteil stetig erhöht habe.

Auch gehe es hier nicht um die Landeskirche, sondern um einen Zuschuss an die örtliche Kirchengemeinde zu dessen Anteil von 100.000,00 EUR an den Gesamtkosten. Diese 100.000,00 EUR seien von der Kirchengemeinde absehbar nicht aufzubringen. In Bezug auf die genannte gute Kooperation mit der Kirche im Bereich der Kindergärten sei es daher allemal angemessen, hier einen kleinen städtischen Anteil in die Sanierung dieses stadtbildprägende Gebäude mit einzubringen.

**Er** bitte daher darum, diese Umstände mit in die Entscheidung einzubeziehen und nochmals entsprechend abzuwägen.

**Frau Rasenack** erklärt, dass sowohl die Stadt als auch die Kirche in erster Linie selbst für die Erhaltung ihres Eigentums aufkommen müssten. Es bestehe, wie gerade vernommen, ein dringender Handlungsbedarf an den Grundschulen und auch die Renovierung des Rathauses stehe an. Diese Maßnahme sei schon mehrfach wegen fehlender Haushaltsmittel verschoben worden.

Auch sie sei mehrfach in der Öffentlichkeit auf den Zuschuss der Stadt zur Kirchturmsanierung angesprochen worden, u.a. auch von Bürgerinnen und Bürgern, die nicht mehr der Kirche angehörten. Diese hätten sich auch eher dahingehend geäußert, dass die Kirche doch selber ausreichende Eigenmittel zur Verfügung stünden und die Stadt vorrangig ihre eigenen Aufgaben regeln sollte.

**Herr Dieter Janssen** erklärt, dass er der Aussage von Herrn Fessel bzgl. des „Ahlershauses“ nochmals widersprechen müsse. Auch als bereits bekannt war, dass die Stadt einen Eigenanteil leisten müsse, habe die CDU dem Neubau noch zugestimmt.

Sodann lässt die Vorsitzende über den weitestgehenden Beschlussvorschlag der Verwaltung über eine Bezuschussung der Sanierung des Kirchturms in Höhe von 20.000,00 EUR abstimmen.

**Dieser Beschlussvorschlag wird bei 5 Ja-Stimmen, 19 Nein-Stimmen und 5 Stimmenthaltungen mehrheitlich abgelehnt.**

Sodann lässt die Vorsitzende über den Antrag der CDU-Fraktion über eine Bezuschussung der Sanierung des Kirchturms in Höhe von 15.000,00 EUR abstimmen.

**Dieser Antrag wird bei 11 Ja-Stimmen, 15 Nein-Stimmen und 2 Stimmenthaltungen mehrheitlich abgelehnt.**

Sodann lässt die Vorsitzende über den Antrag der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen über eine Bezuschussung der Sanierung des Kirchturms in Höhe von 5.000,00 EUR abstimmen.

**Dieser Antrag wird bei 13 Ja-Stimmen, 14 Nein-Stimmen und 2 Stimmenthaltungen mehrheitlich abgelehnt.**

**Abstimmung: mehrheitlich abgelehnt:**

**TOP 14 Personalrückstellungen; Genehmigung eines überplanmäßigen Aufwandes**

**FinA Nr. 17 vom 30.6.2014**  
**VA Nr. 40 vom 8.7.2014**  
**Vorlage: BV/0692/2011-2016**

Herr Dr. Wilhelmy nimmt an der Abstimmung über diesen Tagesordnungspunkt nicht teil.

Ohne weitere Aussprache beschließt der Rat der Stadt Jever:

***Die überplanmäßigen Aufwendungen in Höhe 93.302.75 Euro für Personalrückstellungen werden überplanmäßig genehmigt. Die Deckung erfolgt durch Minderaufwand beim Produkt „Räumliche Planungs- und Entwicklungsmaßnahmen und Minderaufwand im Personalbudget .***

**Abstimmung: einstimmig beschlossen Ja 28 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0**

**TOP 15 Jever Marketing und Tourismus GmbH; Auflösung des Gesellschaftervertrages**

**KuWiA Nr. 14 vom 24.7.2014**  
**VA Nr. 41 vom 29.7.2014**  
**Vorlage: BV/0708/2011-2016**

**Herr Dr. Bollmeyer** spricht dem Bürgermeister und der Verwaltung seinen Dank für die Erarbeitung des neuen Konzeptes zur Jever – Marketing aus. Allerdings hätte die CDU gerne eine andere Lösung gesehen, die jedoch momentan nicht umsetzbar sei. Man werde jedoch auch zukünftig nach Lösungen im Rahmen eines interkommunalen Verbandes Ausschau halten. Dies gelte jedoch nur für den Bereich Tourismus und nicht für das Stadtmarketing. Das Stadtmarketing sei im Fachdienst von Herrn Rüstmann auch weiterhin gut aufgehoben. Der Tourismusbereich werde im neuen Ordnungs- und Bürgerdienst mit eingebunden und eine neue Mitarbeiterin oder ein neuer Mitarbeiter würde diesem Bereich ein neues innovatives Gepräge geben können. Wichtig sei es, dass im direkten Kontakt zu den Urlaubern und Gästen die beliebten Ansprechpartner vor Ort bleiben würden. Durch die geplante touristische Zusammenarbeit mit der Gemeinde Wangerland würde ein deutlicher Mehrwert entstehen.

**Herr Dieter Janßen** erklärt, dass ursprünglich eine gemeinsame Geschäftsführung im Bereich Tourismus mit dem Wangerland angestrebt worden sei. Dies sei aus Sicht der SPD von vornherein ein aussichtsloses Unterfangen gewesen und wäre auch dem Standort Jever nicht gerecht und nur eine halbherzige Sache geworden. Ein wangerländischer Touristikfachmann hätte nicht gleichzeitig zwei Herren dienen können. Es sei gut, dass man nun auf den gemeinsamen Antrag von SPD, FDP, SWG und den Grünen vom 19.11.2013 zurückgekommen sei. Dementsprechend würden die Fäden zukünftig wieder in der Verwaltung zusammenlaufen. Glücklicherweise sei man darüber, dass eine schnelle Einigung mit Jever-Aktiv erzielt werden konnte. Positiv sei zudem zu bewerten, dass die klare Steuerung wieder bei der Stadt Jever liege.

**Frau Glaum** führt aus, dass Ihre Fraktion darüber erfreut sei, dass man dem gemeinsamen Antrag vom November letzten Jahres nunmehr gefolgt sei. Insofern könne sie sich den Worten von Herrn Janßen nur anschließen. Zudem freue man sich bereits jetzt auf die Fertigstellung der neuen Touristinformation, wo dann die neuen Räumlichkeiten für die Mitarbeiter zur Verfügung stehen würden.

**Herr Schönbohm** teilt mit, dass die Tagesordnungspunkte 15 und 16 in einem engen Zusammenhang zueinander stünden. Zwar habe die ursprüngliche Planung mit einem gemeinsamen Geschäftsführer für Jever und Wangerland nicht funktioniert, aber die Zusammenführung der Touristinformation mit der Verwaltung und der damit verbundenen Neustrukturierung der Verwaltung sei schon ein Schritt in die richtige Richtung. Er sei froh, dass dieser vom Bürgermeister angegangene Kraftakt gut gelungen sei. Im übrigen könne er sich den Ausführungen der Vorredner nur anschließen.

***Der Gesellschaftervertrag für die Jever Marketing und Tourismus GmbH wird zum 01.01.2015 aufgelöst. Die Aufgaben und das vorhandene Personal werden in die Organisationsstrukturen der Stadt Jever integriert.***

**Abstimmung: einstimmig beschlossen Ja 29 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0**

**TOP 16 Neustrukturierung der Stadtverwaltung ab 01.01.2015**

**VA Nr. 41 vom 29.7.2014  
Vorlage: BV/0701/2011-2016**

**Herr Dieter Janßen** führt aus, dass der Plan für die Neustrukturierung sehr gut gelungen sei. Hierfür gebühre der gesamten Verwaltung ein ausdrücklicher Dank. Es sei gut, dass das Stadtmanagement und das Leerstandsmanagement in der Abteilung II verbleiben und die Aufgaben der Touristinfo in der Abteilung III neu integriert würden mit einer zukünftigen neuen Leiterin bzw. einem neuen Leiter. Darüber stehe dann der Bürgermeister, letztendlich sei es aber der Rat als oberster Chef, der die Weichenstellungen vorgebe, Ideen zu entwickeln und die Verantwortung zu tragen habe.

**Herr Hartl** trägt vor, dass er sich den Aussagen des Bürgermeisters in der VA-Sitzung uneingeschränkt anschließen könne. Er erinnert nochmals an die Rede des Bürgermeisters zum Neujahrsempfang auf der er die Neustrukturierung bereits angekündigt habe und dann auch zügig angegangen sei. Es seien nunmehr endlich Strukturen entwickelt worden die sich modernen Unternehmen angleichen würden. Man komme endlich weg von einer großen Hierarchiepyramide, die eher nicht sehr dienlich gewesen sei.

**Bürgermeister Albers** erklärt, dass er keine träge Verwaltung von seiner Vorgängerin übernommen habe, sondern ein gutes und starkes Team. Die neue Struktur ermögliche es jedoch, die Fähigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besser zu nutzen, um anstehende und wichtige Zukunftsaufgaben zu bewältigen. Er sei dankbar dafür, dass alle Beteiligten diese doch umfangreiche Umstrukturierung mitgetragen hätten.

Sodann beschließt der Rat der Stadt Jever:

***Dem als Anlage 1 beigefügten neuen Organisationsplan der Stadt Jever wird zugestimmt. Der neue Organisationsplan tritt mit Wir-***

***kung vom 01. Januar 2015 in Kraft.***

***Der Stellenplan und das Produktbuch der Stadt Jever sind an die neue Organisationsstruktur anzupassen.***

***Im Anschluss an die Abstimmung bedankt sich Herr Bürgermeister Albers für dieses einstimmige Votum und das ihm damit vom gesamten Rat ausgesprochene Vertrauen.***

**Abstimmung: einstimmig beschlossen Ja 29 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0**

**TOP 17 Schließen des öffentlichen Teiles der Sitzung**

**Die Vorsitzende** schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 20:10 Uhr

Genehmigt:

Elke Vredenburg  
Vorsitzende/r

Jan Edo Albers  
Bürgermeister

Andree Heeren  
Protokollführer/in